Zur Diskussion gestellt : ist die Familie tot?

Autor(en): **Kilchherr, Franz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **70 (1992)**

Heft 6

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-724595

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

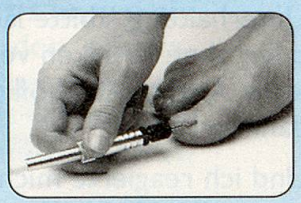
Meine Füsse
haben mich fast umgebracht

...bis ich das MANIQUICK entdeckte...

Mit MANIQUICK, entfernen Sie **schnell, einfach** und **ohne Verletzungs-Gefahr:**

DRUCKSTELLEN, EINGEWACHSENE NAEGEL, ABGESTORBENE HAUT, VERDICKTE NAEGEL, SCHWIELEN, HARTE HAUT, BRUECHIGE NAEGEL, HORNHAUT

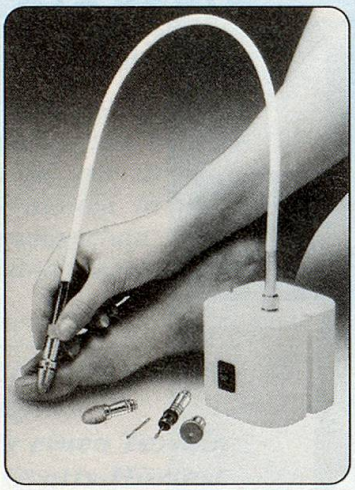
Keine harte Haut mehr
Mit dem Saphirkonus schleifen Sie harte Haut, Hühneraugen und dicke Nägel.



Keine eingewachsenen Nägel mehr
Mit der länglichen Fräse feilen Sie eingewachsene Nägel frei.

Perfekte Fuß- und Fingernägel
Mit der Saphirscheibe schleifen und formen Sie Ihre Nägel im Nu.

- **MANIQUICK,** ein
- **PATENTIERTES SCHWEIZER QUALITAETSPRODUKT**
- **18 JAHRE WELTWEITE ERFAHRUNG**
- **EINFACH IM GEBRAUCH**
- **GEFAHRLOSE ANWENDUNG** dank den abgerundeten Formen der Zubehörteile
- **ZUBEHOERTEILE AUS UNVERWUESTLICHEM SAPHIR**
- **3 JAHRE VOLLGARANTIE**
- **JETZT IN 3 VERSIONEN** erhältlich



MANIQUICK®
LEADER IN DER FUSSHYGIENE

MANIQUICK S.A. 44, rue Industrielle 2740 MOUTIER

Senden Sie uns bitte diesen Coupon, und Sie erhalten, kostenlos, eine vollständige Dokumentation und die Preisliste aller MANIQUICK Produkte.

Frau/Frl./Herr Name _____

Vorname: _____

Strasse und Nr. _____

PLZ/Ort. _____ 204 BX

Unsere Adresse ist MANIQUICK S.A. 44, rue Industrielle 2740 Moutier

Telefonische Anfragen an
032/93 63 63

Ist die Familie tot?

Unsere Gesellschaft ist einem steten Wandel unterworfen. Denken wir nur an die Entwicklung der Grossfamilie zur Klein- und Kleinstfamilie, an die Erhöhung der Scheidungsraten, an die Emanzipation der Frau, an den scharenweisen Austritt aus den Religionen, an die immer grösser werdende Freizeit, an die immer älter werdende Gesellschaft. Veränderungen jedoch beeinflussen die sozialen Beziehungen, die Solidarität zwischen den Generationen, ja sogar das Gefühl, einer bestimmten Generation anzugehören. Ein Seminar des Gottlieb-Duttweiler-Instituts (GDI) in Rüschlikon behandelte kürzlich diese Themen.

Immer weniger stimmen – so der Veranstalter – unsere Vorstellungen eines «normalen» Lebenslaufes (unterteilt in Ausbildungszeit, Erwerbszeit und Ruhestand) mit den tatsächlichen Lebensläufen überein. Da die Entwicklung zur Individualisierung nicht mehr rückgängig gemacht werden könne, müsse man in verschiedenen Bereichen Änderungen anstreben, zum Beispiel bei der Arbeit (Unternehmungen), in den Beziehungen (Familie, Partnerschaften, Freundschaften) und in der Öffentlichkeit (politische und soziale Institutionen, Medien).

Bei der Lösung von anstehenden Problemen sind neue Denkansätze gefragt, selbst der Begriff «Generation» muss sich hinterfragen lassen: «Ist eine Generation eine Gruppe von Menschen, die etwa gleich alt sind? Gehören nicht diejenigen in diesen ‹Verbund›, welche die gleichen Bedürfnisse haben, ohne Rücksicht auf ihr Lebensalter?» Weiter wurden als Denkanstösse folgende Fragen gestellt: «Setzen sich Unternehmen und Institutionen mit Fragen neuer Laufbahnmodelle, flexibler Altersgrenzen, älter werdenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auseinander? Werden Familien erneut Hort für die Integration der Generationen? Welche Rolle spielen neue Formen der Partnerschaft? »

Die anwesenden Wissenschafter konnten keine Antworten finden. Sie äusserten sich zum Teil vorsichtig positiv («Die Sehnsucht nach intakter Familie ist spürbar!»), zum Teil sehr pessimistisch («Bei zunehmendem Individualismus nimmt die Brutalität in der Gesellschaft immer mehr zu!»).

Dr. David Bosshart, Leiter Forum Humanum des GDI, ging auf die «Erscheinungen» unserer Gesellschaft jüngeren Datums ein, überzeichnete sie zum Teil, liess aber dadurch die Eigenheiten deutlicher hervortreten: «Baby Boomers sind zwischen 1946 und 1960 geboren. Die ältesten werden in etwa 15 Jahren die AHV beziehen. 20% von ihnen haben keine Kinder, über 25% nur ein Kind. Die Baby Boomers verändern die Märkte, sie setzen neue Lebensstile: Sie sind im allgemeinen vergnügungssüchtig, stets auf Abwechslung bedacht und jetzt noch der ältere Teil des erfolgreichen, finanzkräftigen Arbeitsdrittels unserer Gesellschaft. Sie erlebten die Konjunktur und Jahrzehnte mit steigendem Wohlstand und unendlicher Konsumfreudigkeit. Ihre Scheidungsrate liegt über 50%. Die Generation nach ihnen (geboren zwischen 1965 und 1975) glaubt zum grossen Teil, dass es für sie schwierig ist, den Lebensstandard der Eltern zu erreichen oder sogar zu übertreffen. Die ‹Kids› (nach 1975 geboren) werden mehr vom Fernsehen als von ihren Eltern geführt und mehr durch Massenmedien, PC-Spiele, TV-Werbung, Popkonzerte usw. als durch soziale Beziehungen in die Gesellschaft integriert.»

In dieses Szenario stellte Reimer Gronemeyer, Theologe und Gesellschaftswissenschafter an der Justus-Liebig-Universität Giessen (D), seine provokativen Feststellungen: «Heute muss sich jeder ständig sein Leben neu einrichten. Die Religion hat ihre bindende Kraft verloren. Die Familie ist tot, sie ist allenfalls noch eine Gemeinschaft von Singles auf Zeit. Die Arbeit vermittelt keinen (Lebens-) Sinn mehr. Dies führt zur Auflösung alter Institutionen! Als Lebensziel kommt für den postmodernen Menschen als Single nur noch die Selbstverwirklichung in Frage.»

Professor Dr. Jürg Willi, Direktor der Psychiatrischen Poliklinik am Universitätsspital Zürich, glaubt hingegen an die innere Kraft der Familie: «Heute werden zwar die Generationengrenzen oft durch Scheidungen aufgelöst (Kinder aus erster Ehe könnten zum Teil Elternfunktionen gegenüber Kindern aus zweiter Ehe übernehmen, oder Partnerinnen von Vätern gehören oftmals selber der Generation der Kinder an). Klare Generationengrenzen und Definitionen von Funktionen und Aufgaben für Eltern und Kinder sind jedoch für ein konstruktives Zusammenleben von grosser Bedeutung! Bei allem Wandel der Lebensverhältnisse und Lebensformen hat die idealtypische Dreigenerationenfamilie ihre innere Logik, ihre Überzeugungskraft nicht verloren.»

Dagegen glaubt Prof. Dr. Kurt Lüscher, Universität Konstanz, Fachgruppe Soziologie, nicht, dass die Familie ihre einstige Bedeutung und ihre Funktion wieder erlangen wird. «Wir müssen neuartige Beziehungen in privater Lebensführung zwischen den Generationen suchen und erproben!»

Die Tagung in Rüschlikon konnte, wie gesagt, keine Lösungen anbieten. Sie vermittelte aber den über hundert teilnehmenden Personen Denkanstösse und formulierte Probleme, die man bis jetzt erst erahnt hatte. *Franz Kilchherr*

Was meinen Sie?

Braucht es noch eine Familie?

Hat die Familie ausgedient, ist die Familie tot? Kommt eine Gesellschaft von «Singles» auf uns zu? Führt diese Entwicklung zu einem Kampf «alle gegen alle», zur Brutalität? Werden die Generationen aufgelöst? Spüren **Sie** die Auflösung der Generationen? Übernehmen die Massenmedien die Rolle der Familie? Wohin führt die Entwicklung der Familie?

Schreiben Sie uns, oder senden Sie uns Fotos zu den Themen «Die Familie, eine Gemeinschaft von Singles», «Massenmedien übernehmen die Rolle der Familie» oder «Die Auflösung der Generationen». Schreiben Sie auf die Rückseite der Fotos Ihre Adresse! Abgebildete Personen müssen ihre Einwilligung für eine Veröffentlichung schriftlich geben.

Einsendeschluss: 6. Januar 1993

Die publizierten Beiträge (max. 30 Zeilen) und Fotos werden mit einem 20er-Nötli honoriert.